

## Die Luft wird dünn für den TSV

Handball-Verbandsliga: Wietzendorf geht am Ende in Eyendorf unter – Nils Timme fällt gegen Bergen aus

Es wurde nichts mit der angestrebten Revanche, im Gegenteil: Beim Rückspiel gegen den MTV Eyendorf kam der TSV Wietzendorf am Ende mächtig unter die Räder. Stand das Hinspiel in Wietzendorf buchstäblich bis zur letzten Sekunde auf des Messers Schneide, so ging die Mannschaft von Trainer Frank Worthmann beim Wiedersehen in Eyendorf in der Schlussphase regelrecht unter. Nach der 23:33 (12:14)-Niederlage wird die Luft für den TSV immer dünner. In den beiden nächsten Spielen gegen den TuS Bergen geht es ums Überleben in der Handball-Verbandsliga.

Das niederschmetternde Ergebnis gegen einen direkten Konkurrenten, den die Wietzendorfer im Falle eines Sieges in der Tabelle sogar überholt hätten, muss allerdings etwas relativiert werden. In der 52. Minute durften sich die Gäste bei einem 22:23-Rückstand noch Hoffnungen auf Zählbares machen. „Wir hatten die Chance, auszugleichen oder die Eyendorfer sogar zu kippen“, sagte Worthmann. „Aber wir haben es nicht hinbekommen.“ In der entscheidenden Phase trafen die Wietzendorfer das Tor nicht, machten Fehler im Aufbau, kurz: „Wir waren einfach nicht clever genug“, so Worthmann.

Der TSV hatte die Partie in der gesamten ersten Hälfte offen gestaltet. Nach einer 4:2-Führung gerieten die Gäste zwar mit 6:7 ins Hintertreffen, doch sie glichen immer wieder aus, der Rückstand zur Pause war mit 12:14 noch aufholbar. Der MTV zog nach Wiederbeginn zeitweise auf fünf Tore weg (18:13), aber Wietzendorf kämpfte sich auf 19:21 und schließlich auf 22:23 heran. Der Ausgleich gelang nicht, beim 23:25 traf der TSV zum letzten Mal ins Eyendorfer Tor. Danach ging nichts mehr. „Wir hatten alles versucht“, sagte Worthmann. Als es nicht reichte, sei Luft dann rausgewesen. „Die Moral war weg, das ist halt so.“

Aber für den TSV kam es noch dicker: Nils Timme musste in Eyendorf erneut frühzeitig runter. Beim besten Wietzendorfer Torschützen war die alte Oberschenkelzerrung wieder aufgebrochen. „Er wird uns in den beiden nächsten Wochen fehlen“, sagte Worthmann bitter. Ausgerechnet in den Duellen gegen Bergen, die nun so etwas wie Schicksalsspiele für den TSV sind. „Wahrscheinlich ist das so“, sagt Worthmann. „Wir müssen gucken, was dabei rausspringt. Wenn es nicht reicht, dann reicht es eben nicht.“

(Böhme-Zeitung)